

## Sanierung Leer-Weststadt

### Runder Tisch

Sitzung am 05. Dezember 2017, von 19:30 Uhr bis 21:15 Uhr, im Festsaal des Rathauses  
Protokoll

#### **Anwesende Stadt Leer/Sanierungsmanagement:**

Herr Schoch (Stadtbaurat)  
Frau Strack (re.urban)  
Herr Tautz (GFS)  
Frau Bruns (GFS/Protokollführerin)

#### **Vorstand Runder Tisch:**

Frau Wienekamp  
Frau Fresemann  
Herr Coordes (Vorstandssprecher)  
Herr Akkermann  
Herr Kräusl-Pustelnik  
Herr Kermann (ab 19:45 Uhr)

#### **Teilnehmer:**

siehe beiliegende Teilnehmerliste

#### **1. Begrüßung**

Herr Coordes begrüßt die Anwesenden zur 6. Sitzung des Runden Tisches der Weststadt.

#### **2. Protokoll der letzten Sitzung**

Es gibt keine Anmerkungen, das Protokoll wird genehmigt.

#### **3. Bericht des Vorstandes**

Herr Coordes erläutert, dass beim letzten Runden Tisch die Planungsentwürfe der drei beauftragten Büros vorgestellt wurden und dass der heutige Abend dazu dienen sollte, den Inhalt dieser drei Entwürfe zu diskutieren. Herr Coordes führt weiterhin aus, dass der Vorstand des Runden Tisches als Ansprechpartner und Sprachrohr für den Stadtteil dienen soll und sich daher überlegt hat, in Form eines persönlichen Kurzportraits auf der Homepage nochmals den Bürgern vorzustellen.

#### **4. Planungen für den Teilbereich Ohlthaverstr. / Stadtring / Deichstraße/Königskamp - Diskussion**

Herr Schoch begrüßt die Anwesenden und fasst die Charakteristika der drei Planungsentwürfe zusammen (siehe Präsentation).  
Es weist darauf hin, dass bewusst kein Wettbewerb durchgeführt worden sei, bei dem es einen Gewinner-Entwurf gebe, sondern drei ganz unterschiedliche Entwürfe vorgestellt wurden, aus denen auch jeweils einzelne Aspekte weiter verfolgt werden könnten.

Es folgen Anmerkungen zu den einzelnen Entwürfen:

### **Planungsentwurf Locodrom, Berlin**

- es wird zu viel Fläche für die Bebauung in Anspruch genommen,
- es gibt genug Platz zum Bauen, daher ist keine 3geschossige Mäanderbebauung erforderlich
- Die Flächen werden verbaut und sind unattraktiv, eine massive Neubebauung sei nicht das, was Leer brauche und auch nicht das, was im Rahmen von Soziale Stadt verfolgt werden sollte
- Öffnung des Pagels Garten sollte nicht erfolgen  
Herr Schoch erinnert daran, dass Rahmenbedingung für die Planungen war, den Pagels Garten zu erhalten.
- es werden Wohnungen gebraucht, auch die obw braucht Wohnungen für ihr Klientel
- Positiv ist, dass das Gebäude der obw in das Viertel integriert wird
- Evtl. können auch die Flächen der Stadtwerke mit einbezogen werden
- Vergrößerung des Pagels Garten zu einem Park wird von mehreren Anwesenden begrüßt, wichtig sei aber der Erhalt des eigentlichen Gartens,
- der Parcour für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wird ebenfalls mehrfach als positiv angesehen,
- negativ wird vermerkt, dass durch die Bebauung der Anschein eines Festungswalls erweckt wird, der die grüne Innenfläche eher noch mehr abschotte
- Kiezbewohner nehmen gegenseitig Rücksicht aufeinander und achten deshalb auf Ihr Viertel.

### **Planungsentwurf nsp, Hannover**

- die Gärten im Königskamp sind nicht groß genug für eine Bebauung mit Einfamilienhäusern
- es ergäbe sich eine Versiegelung am Königskamp, die bedenklich ist
- Es wird keine Rücksicht auf die Bestände genommen.
- positiv sind die vielen Eingänge und Öffnungen zum Pagels Garten
- der zu einem Park ausgebaute Garten könnte ggf. in diese Planung integriert werden

### **Kilian + Kollegen, Oldenburg**

- sehr positiv ist die aufgelockerte Bauweise der Mehrfamilienhäuser
- der Entwurf passt sehr gut in das Leerer Stadtbild, über die Geschossigkeit müsste man sich im Einzelnen noch Gedanken machen. Die Vorteile der beiden anderen Entwürfe (z.B. Vorschlag Park) könnten mit einfließen. Das Problem der Verschattung wird bei diesem Entwurf nicht gesehen
- Es wird darauf hingewiesen, dass mindestens 3 Geschosse erforderlich seien, da sich sonst ein Fahrstuhleinbau nicht lohne; gerade barrierefreie Wohnungen werden gebraucht.
- die geplante Multifunktionsfläche wird sehr positiv aufgenommen (Herr Felgenträger, Stadtwerke Leer, weist darauf hin, dass diese Fläche von den Stadtwerken gebraucht wird)
- Der vorgeschlagene Quartiersplatz im Umfeld des Marktes wird positiv bewertet

### **Übergreifende / allgemeine Positionen:**

- Die städtischen Wohnungsbestände sollten verbessert werden
- die Qualität des Edeka Marktes sollte verbessert werden

## Sanierung Leer-Weststadt

- Die Bebauung am Königskamp sollte erhalten bleiben, weil sie schön anzuschauen ist, weil nicht alles neu und modern sein müsse und um erschwingliche Mieten zu sichern (das sei im Neubau kaum möglich),
- Vorgeschlagen wird, die vorhandenen Wohnhäuser am Königskamp zu vergrößern; wichtig wäre zu wissen, was der Eigentümer plane.  
Herr Exner und Herr Kermann stellen für den Eigentümer Bauverein Leer e.G. (Königskamp, unbebaute Fläche an der Ohlthaverstr.) dar, dass der Bauverein aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes in Leer Bedarf nach Wohnungsneubau sieht und Interesse habe, die Flächen des Bauvereins im Stadtteil zu bebauen bzw. zu verdichten.  
Auf die Frage, ob Neubauten gefördert werden, antwortet Herr Tautz, dass Wohnungsneubau im Rahmen der Städtebauförderung nicht förderfähig sind, es aber andere öffentliche Förderungen gebe für z.B. Mietwohnungsneubau (Wohnraumfördermittel des Landes Niedersachsen).  
Der Bedarf nach Nachverdichtung in der Stadt insgesamt wird auch von anderen Teilnehmern bestätigt, viele Haushalte würden derzeit die Stadt verlassen, weil sie keine Wohnung finden.
- Andere Anwesende sind der Auffassung, dass die durch die Vorschläge entstehende Wohnqualität nicht ausreichend sei (Gebäude verschatten sich gegenseitig)
- Aus dem Publikum wird angemerkt, dass der Edeka Markt eine sehr wichtige Funktion im Stadtteil hat und dass eine Vergrößerung und Integration eines Cafes ähnlich wie in der Moormerlandsiedlung ein gutes Angebot als Treffpunkt für den Stadtteil darstelle.
- in allen drei Entwürfen fehlt ein Angebot für Kinder und Jugendliche

zum Umgang mit dem Pagels Garten werden sehr unterschiedliche Vorschläge formuliert:

- Der Garten sollte nach Norden zum Wohngebiet nicht geöffnet werden; es wird befürchtet, dass es dann vermehrt zu Vandalismus kommt. Zunächst müssten Verhaltensänderungen bei den Bewohnern im angrenzenden Wohngebiet bewirkt werden.
- Angebote vor allem für Jugendliche sollten vor allem im Bereich Pagels Garten nicht geschaffen werden; Angebote für Kinder gibt es bereits, aus weiteren Angeboten für Jugendliche werden sich vermutlich Konflikte ergeben
- Falls eine Öffnung erfolge müsse klar sein, wer sich um den Garten kümmere (Aufräumen, Pflanzen pflegen,...)
- Die Fläche darf bei einer Öffnung nicht sich selbst überlassen werden – Betreuung für den Garten und als Sozialarbeit ist nötig und muss bei den Kosten berücksichtigt werden
- Ggf. könnte hier eine (Bürger)Stiftung Aufgaben übernehmen
- Es wird darauf hingewiesen, dass zum einen der Stadtteil sehr viel besser sei, als sein Ruf (dies gelte insbesondere für das Gebäude Ohlthaverstr. 10) und dass zu anderen der Prozess Soziale Stadt ja auch Neues für den Stadtteil bringen sollen.
- Initialmaßnahmen haben eine wichtige Bedeutung und strahlen aus.
- Die Einrichtung von Flächen für die Bewohner unter Beteiligung der Bewohner könnte durchaus zu erhöhter Wertschätzung führen.
- Die Öffnung würde auch zu mehr Sozialkontrolle führen
- Es sollten aus Sorge um Vandalismus keine guten Ideen im Keim erstickt werden; Ziel der Sanierung sei ja auch, dass alle gemeinsam auf den Stadtteil achten.
- Es sollte sicher gestellt werden, dass keine Maßnahmen umgesetzt werden, die dem Testament von Ernst Pagels zuwider laufen
- Sozialarbeit im Stadtteil wäre wichtig
- Es gibt ein Integrationsproblem
- Diese könnte im Bereich des Quartiersplatzes angesiedelt werden.

- Eine Einrichtung wie der Ledatreff in der Oststadt sei auch für die Weststadt sinnvoll; Soziale Stadt sollte sich nicht aufs Bauen beschränken, sondern auch Betreuung und Angebote für die Bewohner schaffen.

Aus der Runde wird angeregt, zu den Aspekten Durchlässigkeit, Multifunktionsfläche, Parcours und Betreuung eine online-Beteiligung durchzuführen, bei der Punkte vergeben werden können, um bei der Meinungsbildung nicht nur den Runden Tisch einzubeziehen.

Es wird aus dem Vorstand darauf hingewiesen, dass es ja verschiedene Beteiligungsangebote gegeben habe.

Herr Coordes bedankt sich für die rege Diskussion und stellt nochmals klar, dass diese Diskussionen für die Erstellung des Rahmenplanes wichtig sind.

### **5. Bericht aus der Sanierungskommission**

Die Mitglieder der Sanierungskommission wurden bestätigt und Herr Schoch hat einen zusammenfassenden Bericht zu den Entwürfen der Planer gegeben.

(Die übrigen Themen in der Sitzung der Sanierungskommission betrafen die Oststadt)

### **6. Bericht über geplante Baumfällarbeiten der Stadtwerke Leer am Pumpwerk**

Herr Felgenträger, technischer Leiter der Stadtwerke Leer, erklärt die Bedeutung des Pumpwerks. Anhand einer Skizze erläutert er den Verlauf der Entsorgungsleitungen die durch das Waldstück am Pagels Garten verlaufen. Er führt aus, dass das wichtigste Element der Wasserentsorgung das Hauptpumpwerk ist und das Wasser nicht mehr abgeleitet werden kann, wenn es nicht mehr funktioniert. Aus diesem Grund sehen sich die Stadtwerke gezwungen, 27 Bäume - hauptsächlich Pappeln und Birken - zu fällen, um die Betriebssicherheit des Pumpwerkes sicher zu stellen (die Bäume könnten bei einem weiteren starken Sturm auf das Gebäude stürzen, Wurzeln könnten die Rohre beschädigen). Der Antrag zur Fällung der Bäume liege der Stadtverwaltung vor und müsse jetzt auch durch die Baumschutzkommission geprüft werden.

Es wird die Frage gestellt, ob für die gefällten Bäume eine Anpflanzung neuer Bäume auf der Fläche hinter dem Pumpwerk vorgesehen sei.

Herr Felgenträger antwortet, dass das nicht der Fall ist, da dort, wo sich bereits jetzt ein Erdbecken befindet, zur Abfederung von Spitzenlasten ein Speicherbecken entstehen soll; da es um Mischwasser geht, sei dieses natürlich abgedeckt.

Aus der Runde wird auf Geruchsbelastungen hingewiesen. Herr Felgenträger erläutert, dass die Stadtwerke sich dieser Sache bereits angenommen haben und auf eine baldige Lösung des Problems hoffen.

Es wird angeregt, den Bereich nicht völlig unbegrünt zu belassen.

## 7. Verschiedenes

Aus dem Publikum kommt die Frage, wie der Rahmenplan folgende Themen berücksichtigt:

- Radverkehrskonzept – Nord-Süd-Radweg
- Kreuzung am Bummert bzw. Befürchtungen von Schleichverkehr bei Verbesserung der Straßenqualität
- Qualität der Straßen
- Nachverdichtung, insbesondere auch Entwicklungen auf dem Gelände von Völker und Peters

Frau Strack erklärt, dass die Ergebnisse aus den Beteiligungsaktionen und der Diskussionen am Runden Tisch in die Bearbeitung einfließen; ebenso werden gesamtstädtische Planungen berücksichtigt, wenn sie Aussagen für das Gebiet enthalten.

Insbesondere zu den gewünschten Qualitäten beim Ausbau der Straßen gebe es z.B. aus der Zukunftswerkstatt sehr konkrete Ergebnisse (Ausbauvorschläge allerdings wird der Rahmenplan nicht enthalten, diese werden dann für konkrete Einzelmaßnahmen sukzessive erstellt).

Erarbeitet wird der Rahmenplan vom Sanierungsmanagement.

Zur Kreuzung am Bummert erklärt Herr Schachner von der Fraktion der Grünen, dass es aus Sicht der Politik weder eine Beampelung noch eine Linksabbiegerspur geben wird.

Daraufhin wird aus dem Publikum vorgeschlagen, Maßnahmen vorzusehen, die Schleichverkehr verhindern bzw. die Straßen im jetzigen Zustand zu belassen.

Herr Coordes bedankt sich bei den Anwesenden für die rege Diskussion und beendet die Sitzung um 21.15 Uhr.

## 8. Termine:

Runder Tisch:

- voraussichtlich am 23.01.2018, 19.30 Uhr